

Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 3 (1930-1931)

Rubrik: Von kommenden Spielen und Aufführungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von kommenden Spielen und Aufführungen

Marionetten

Die Vereinigung der Schweizer Puppenspielfreunde (Geschäftsstelle: P. Strittmatter, Bern 9. Postfach 30) will dem Puppenspiel in der Schweiz neue Freunde und Gönner gewinnen. Trotz Kino, Tanz und den unzähligen modernen Vergnügungen, haben Marionetten- und Handpuppentheater ihre Daseinsberechtigung, schon weil sie auf dem Gebiete der Erziehung wertvolle Dienste leisten können. Zu dieser Einsicht gelangen erfreulicherweise in stets vermehrtem Maße auch die Lehrkräfte der Mittelschulen. — Die Zeitschrift »Das Puppentheater« orientiert über viele anregende Fragen und steht für die Interessen aller Puppenspieler und für Geschichte und Technik aller Puppentheater ein. Probenummern, sowie nähere Auskunft über Mitgliedschaft durch die Geschäftsstelle in Bern.

Der Fortbestand des Marionettentheaters des Kunstgewerbemuseums in Zürich ist nunmehr gesichert. Über die Bedeutung dieser kleinen Bühne spricht Direktor Alfred Altherr in einem Gutachten zuhanden des Zürcher Großen Rates: »Da es in der deutschen Schweiz eine Kunstabademie nicht gibt, fällt die Förderung des Künstlerischen in vermehrtem Maße der Kunstgewerbeschule zu. Lehrkräfte wie Paul Bodmer, Hügin, Morach pflegen mit Vorliebe die Bühnenmalerei. Die Pflege der Theaterkunst, insbesondere der Marionetten gibt mit ihren Aufgaben des Schnitzens und Bekleidens von Figuren den Schnitzlern und Kostümschneiderinnen willkommene Gelegenheit, sich in ihrem Fache an der Schule praktisch zu üben.« Durch Kostüm- und Modezeichnen und gelegentliche Sprechkurse wird die Zürcher »Schule für Theaterkunst« glücklich ergänzt.

Der dritte internationale Kongreß für Marionettenspiele findet in der Zeit vom 13. bis 22. September 1930 in Liège in Belgien statt. Die Schweiz ist durch Alfred Altherr, den Direktor des Kunstgewerbemuseums in Zürich, den Begründer des Zürcher Marionettentheaters, vertreten. Auskunft durch M. Rodolphe de Warsage, 8, rue Léon Mignon, Liège (Belgique).

Gemeinschaften zur Pflege geistlicher Spiele

Die Gesellschaft für Geistliche Spiele in Einsiedlen spielt auf dem großartigen Klosterplatz im Sommer 1930 wieder Calderóns *Welttheater*, die bedeutsamste Manifestation geistlicher Spielkunst in der Schweiz. Im Zusammenhange mit dieser Aufführung findet am 6./7. September 1930 die vierte Jahresversammlung der Gesellschaft für 107

Theaterkultur in Einsiedlen statt (Siehe Programm Seite 117 und Inserat.

Die Bruderschaft der Bekrönung unseres Herrn in Luzern genehmigte in der Sitzung vom 1. Juni 1930 die Bruderschaftsordnung und erkoren den Stadtpfarrer zu St. Leodegar, Hochw. Herrn Dr. Beck, zum Präsidenten und Prof. Dr. Hans Dommann zum Pfleger, das heißt zum Präsidenten des engern Spielkomites. Die nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bekrönungsbruderschaft erneuerte Spielgemeinde bezweckt die Aufführung Geistlicher Spiele, besonders der Luzerner *Passion*, die im 16. Jahrhundert ihre Blütezeit erlebt hatte und 1924 zum erstenmal wieder aufgeführt wurde. 1929 spielte sie das Bruderklausenspiel von Oskar Eberle mit außerordentlichem Erfolge. Für den Winter 1930/31 ist die Aufführung eines Weihnachtsspiels geplant. (Siehe den Artikel Seite 54).

Die Geistliche Bühne St. Gallen, gegründet und geleitet von Richard Ott, brachte in ihrer ersten Spielzeit nicht weniger als vier Uraufführungen ihres Leiters (Siehe Seite 84). Auf dem Spielplan der nächsten Spielzeit 1930/31 stehen drei Uraufführungen, im September »Die große Passion«, ein religiöses Zeitstück in zehn Bildern, im November »Malchus«, im März 1931 ein Osterspiel, im Jänner die Wiederholung des »Spiel vom Mönch«. Verfasser all dieser Spiele ist Richard Ott.

Die Spielgemeinde in Raron im Wallis stellt sich seit einigen Jahren ganz besonders in den Dienst des religiösen Spiels. Mit geistlichen Spielen von Cäcilia, Esther, Belisar, Jedermann hat sie begonnen, 1928 wagte sie ein Passionspiel und im Frühjahr 1930 wurde das Antichrist- und Weltgerichtsspiel von Franz Jost (Siehe Seite 105) ein großer Erfolg. Die Seele dieses Unternehmens ist der Spielleiter und Kunstmaler Julius Salzgeber.

Die Bühnenvereinigung in Sarnen gedenkt alljährlich im Herbst ein geistliches Spiel aufzuführen. Initiant der Sarner Geistlichen Spiele ist Hochw. Herr Pfarrhelfer Johannes Tschuor. Bisher brachte man Max Mells Apostelspiel und 1929 unter der Spielleitung von Oskar Eberle ein Weihnachtsspiel auf die Bretter (Siehe Bild 12).

Die Lukas-Gesellschaft (Societas Sancti Lucae) zur Förderung religiöser Kunst in der Schweiz stellt gelegentlich auch das geistliche Spiel in den Dienst ihrer Veranstaltungen. So gab man an der Jahresversammlung am 13. Oktober in Romont »L'Echanche« (Der Tausch) von Paul Claudel unter der Leitung der um die Theatererneuerung der Westschweiz verdienten Dozentin an der Berner Hochschule, Fräulein Herking. Faravel schuf das Bühnenbild, das »eine ganz zarte, ganz verinnerlichte Stimmung« hatte. Auf dem Gebiete des geistlichen Spiels werden der Lukas-Gesellschaft und der Gesellschaft für Theaterkultur gemeinsame Aufgaben erwachsen, die eine Zusammenarbeit nur fördern kann.

Der katholische Gesellenverein Zürich spielt in der nächsten Fastenzeit wieder ein Passionsspiel.

Erich Eckert, der bekannte Erneuerer mittelalterlicher Mysterienspiele, führt von Anfang Juli bis Ende August in Beckenried sein Parabelspiel »Der verlorene Sohn« auf.

Vereine zur Pflege weltlicher Spiele

Altdorf. Die Tellspielgesellschaft bringt an allen Sonntagen vom 6. Juli bis 14. September 1930 in neuer Inszenierung Schillers Tell. Die Spieleitung hat unser Präsident August Schmid.

Glarus. Die Heimatschutzbühne, die ihre Programme mit besonderer Sorgfalt zusammenzustellen pflegt, stellt das ganze kommende Spieljahr in den Dienst des Werks von Richard Schnieder. Sie bringt von ihm »De Steiner Joggeli«, »Der wahre Jakob« und an einem Unterhaltungsabend die kleinen Spiele aus dem »Röselirote Chräjevogel«.

Stans. Die Theatergesellschaft spielt anlässlich des zentralschweizerischen Schützenfestes Andreas Zimmermanns ergötzliche Soldatenkomödie »Der Landsturmlütenant«. Josef von Matt wird das Spiel in die Nidwaldner Mundart umschreiben. Aufführungstage: 31. August, 4. und 7. September.

Stein am Rhein bringt diesen Sommer wieder das zuerst 1924 aufgeführte Heimatspiel »No e Wili« von Heinrich Waldvogel. Spielleiter ist unser Präsident August Schmid. (Siehe seinen Artikel und die Bilder im I. Jahrbuch »Das vaterländische Theater«.)

Zug. Die dramatische Sektion der Literarischen Gesellschaft Zug bringt Ende Juni 1930 das fünfaktige Schauspiel »Bilo und Mahida« von G. Birksteiner zur Uraufführung.

Zürich. Die Freie Bühne bereitet auf den kommenden Winter (neben einem neuen Mundartspiel) das in Zürich, Bern, Basel und im Ausland mit großem Erfolg aufgeführte Schauspiel »General Sutter« von Cäsar von Arx zur Aufführung vor.

Die Dramatiker

Die Gesellschaft schweizerischer Dramatiker — seit Frühjahr 1930 unser Mitglied — hielt am 26. April ihre Jahresversammlung, an der die Gründung eines besonderen Verlags für Bühnenwerke und die Schaffung einer schweizerischen Landesbühne — in Verbindung mit dem schweizerischen Landessender — im Vordergrund der Besprechungen stand.

Alfons Aeby hat ein Legendenspiel »Die blaue Frau« vollendet (Siehe S. 105). Cäsar von Arx arbeitet gegenwärtig an einer Tragödie »Hiob«, an einem Schauspiel »Dolchstoßlegende« aus der Zeit von Deutschlands Zusammenbruch, das eine Reihe politischer Spiele eröffnen

soll, und an einer Komödie »Reisläufer im Frack«, die das abenteuerliche Leben eines bekannten schweizerischen Hochstaplers in einer neuartigen Bühnenform behandelt. *Jakob Bührer* arbeitet an einem neuen Mundartlustspiel. Die meistgespielten schweizerischen Autoren *Kaspar Freuler* und *H. Jenny-Fehr* spielen ihr neues Mundartlustspiel »Äs Haar i der Suppe« im Oktober 1930 auf der Dialektbühne Glarus. *Karl Fry* in Truns, der Wegbereiter der Spiele von *Henri Ghéon* (Siehe den Aufsatz in diesem Jahrbuch) hat Ghéons Legendenspiel »Mauritius« übersetzt und sucht dafür Spieler und einen Verleger. Viel zu wenig bekannt und aller Beachtung wert ist der Zuger Dramatiker *Theodor Hafner*, dessen neue Spiele heißen »Das Opfer« (Schauspiel), »Der Berg des Schicksals« (Trauerspiel), »Juda! Juda!« (Tragödie eines Volkes) und »Das Haus der Rätsel« (Kammerspiel). *Johann Benedikt Jörger* in Chur ist der Verfasser einer Anzahl kleiner Stücke für alle möglichen Gelegenheiten, die von der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Theaterkultur vermittelt werden. *John Knittel* macht aus seinem eben vollendeten neuen Roman »Volk der Mitternacht«, der das Kolonisationsproblem Marokkos behandelt, ein Bühnenstück. *R. Küchler-Ming* in Sarnen, die Verfasserin des »Amerikaner«, hat zwei hochdeutsche Schauspiele vollendet »Das Stauwerk« und »Hans Waldmann«. *Jakob Muff* in Roggliswil arbeitet an einem Volksschauspiel aus den Bergen »Der Wasserhüter von St. Veit«. Von *Paul Schoeck* erwarten wir in diesem Jahre die Vollendung seines Bruderklausenspiels. *Andreas Zimmermanns* »Wittlig« wurde vom ehemaligen bayrischen Hofschauspieler Konrad Dreher in München in bayrische Umwelt und Sprache übersetzt. Als »Der untröstliche Hinterbliebene« soll der »Wittlig« im Oktober im Residenztheater in München seine deutsche Uraufführung erleben. Der Volksdramatiker *Alois Albert Zürcher* kündet drei neue Spiele an: »Die Letzten des Stammes«, »Josef Anton Schumacher« und »Hans Waldmann«.

E.